

regten, beunruhigenden und bei dem ersten Lesen so unverständlichen Brief erhielt, daß ich daraus nur ersehen konnte, es müsse uns ein schweres Unglück befallen haben. Ich hielt inne und sank auf meine Kniee nieder, um für das Leben und die Gesundheit derjenigen zu bitten, welche jenes Unglück hauptsächlich zu bedrohen schien. Dann aber — gegen das Ende des letzten halbverwischten Satzes, welchen ich zwei- bis dreimal überlas — konnte ich rufen: „Gott sey Dank, Gott sey Dank — es ist also nur von Geld die Rede!“

Filfter Abschnitt.

Erstes Kapitel.

Am andern Tage saß auf einem Außenplatze des Cambridgeer Telegraphen ein Passagier, der seinen Reisegefährten wohl eine sehr achtungsgebietende Vorstellung von seiner Kenntniß der todten Sprachen einflößen mußte, denn in einer lebendigen ließ er keine Sylbe verlauten von dem Augenblicke an, als er jene 'schlimme Höhe' erstiegen hatte, bis zu dem Moment, welcher ihn wieder der Muttererde zurückgab. „Der Schlaf,“ sagt der ehrliche Sancho, „bedeckt den Menschen besser als ein Mantel.“ Ich schäme mich für Dich, ehrlicher Sancho! Du bist ein trauriger Plagiarius; denn vor Dir hat Tibull fast das Nämliche gesagt —

„Te somnus fusco velavit amictu.“ *

Aber ist nicht das Schweigen ein so guter Mantel, wie der Schlaf? Hüllt es den Menschen nicht mit eben so dunkeln, undurchdringlichen Falten ein? Schweigen — welche eine Welt bedeckt es nicht! — welche geschäftige Entwürfe — welche glänzende Hoffnungen und düstere Besorgnisse — welchen Ehrgeiz oder welche Verzweiflung! Sieht man je einen Mann stundenlang in einer Gesellschaft sitzen, ohne ein unruhiges Verlangen zu fühlen, durch die Mauer zu dringen, die er zwischen sich und Andern aufgebaut hat? Hat er nicht weit mehr Interesse für dich, als der prunkhafte Sprecher zu deiner Linken und der nie ruhige Wisling zu deiner Rechten, dessen Pfeile an der düstern Schranke des schweigenden Mannes abprallen? Schweigen, dunklere Schwester von Nox und Erebus, wie erstreckst du dich, Schichte auf Schichte, Schatten auf Schatten und Finsterniß auf Finsterniß, von der Hölle bis zum Himmel über deinen beiden Lieblingsplätzen, dem menschlichen Herzen und dem Grab!

In meinen Ueberrock und in mein Schweigen gehüllt, vollbrachte ich also die Reise, und am Abend des zweiten Tages erreichte ich das alte Backsteinhaus. Wie schrill tönte die Klingel in meine Ohren! Wie seltsam und Unheil verkündend erschien meiner Ungeduld das Licht, das durch die Fenster der Halle blinkte! Mein Herz pochte laut, als ich das Gesicht des Dieners musterte, welcher auf mein Läuten die Thüre öffnete.

„Alles wohl?“ rief ich.

* Tibullus III, 4, 55.

„Ja, Alles wohl, Sir,“ antwortete der Bediente heiter. „Mr. Squills ist zwar bei dem Herrn, aber ich denke nicht, daß dies etwas zu bedeuten hat.“

Jetzt erschien meine Mutter auf der Schwelle, und ich lag in ihren Armen.

„Sissy, Sissy! — mein lieber, lieber Sohn! — ach, Du bist vielleicht zum Bettler geworden — und durch meine — meine Schuld!“

„Durch Cure? — Kommt doch in dieses Zimmer, daß man Euch nicht hören kann. — Durch Cure Schuld?“

„Ja, ja! — denn hätte ich keinen Bruder gehabt oder mich nicht verführen lassen — wenn ich, wie ich gesollt, den armen Austin gebeten hätte, sich nicht —“

„Meine liebe, theure Mutter, Ihr legt Euch Dinge zur Last, die, wie es scheint, durch das Unglück meines Dufels — sicherlich nicht durch seine Schuld herbeigeführt wurden! (Diese Tröstung ging mir schwer vom Herzen.) Nein, legt den Vorwurf auf die rechten Schultern — auf die Schultern jenes schrecklichen verstorbenen Mynherrn, des Buchdruckers William Carton; denn obschon ich die Einzelheiten des Vorgefallenen noch nicht kenne, will ich doch eine Wette darauf eingehen, daß Alles mit jener verhängnißvollen Erfindung des Bücherdrucks zusammenhängt. Nun, wie steht's mit dem Vater — er ist doch wohl?“

„Ja, dem Himmel sey Dank!“

„Und auch Ihr, und ich, und Roland, und die kleine Blanche! Nun, dann haben wir wohl ein Recht, dem Himmel zu danken, denn unsere wahren Schätze sind unange-

Bulwer, die Cartone.

taftet. Doch ich bitte, setzt Euch nieder, und erklärt mir die Sache."

"Ich kann sie nicht erklären, denn ich verstehe weiter nicht davon, als daß er, mein Bruder — ach, der meinige! — Austin verstrickt hat, in — in —" (ein neuer Erguß von Thränen).

Ich tröstete, schmälte, lachte, predigte und beschwor in Einem Athem; dann ergriff ich den Arm meiner Mutter und führte sie sanft mit fort nach dem Studirzimmer meines Vaters.

An dem Tische saß Mr. Squills, die Feder in der Hand und ein Glas seines Lieblingspunsch zur Seite. Mein Vater stand vor dem Kamine: sein Gesicht war um einen Schatten bleicher, zeigte aber einen entschlossenen Ausdruck, der bei seiner indolenten gedankenvollen Sanftmuth etwas Neues war. Als die Thüre aufgieng, erhob er die Augen, legte, wie er meiner Mutter ansichtig wurde, den Finger an seine Lippen und sagte heiter:

"Der Schaden ist nicht so groß. Glaube Ihr nicht. Weiber übertreiben stets und machen aus ihren Aengsten eine Wirklichkeit. Es ist ein Fehler ihrer lebhaften Einbildungskraft, welche, wie Wierus klar nachweist, den unschuldigen Kindern, noch ehe sie geboren sind, Muttermale und Hasenscharten anhängt. Mein lieber Sohn," fügte er bei, als ich ihn mit einem Kuß begrüßte und ihm lächelnd ins Gesicht sah, „ich danke Dir für dieses Lächeln. Gott segne Dich!"

Er drückte mir die Hand und wandte sich ein wenig bei Seite.

„Es ist ein großer Trost,“ nahm mein Vater nach einer kurzen Pause wieder auf, „bei einem eintretenden Unglück zu wissen, daß man es nicht ändern kann. Squills hat eben entdeckt, daß mir der Höcker der Vorsicht fehle und ich, craniologisch gesprochen, sicherlich meinen Kopf an einer andern Unflugheit verrannt haben würde, wenn ich dieser entgangen wäre.“

„Ein Mann mit Curer Schädelbildung ist dazu geschaffen, hintergangen zu werden,“ bemerkte Mr. Squills tröstend.

„Hörst Du dies, liebe Kitty — und hast Du das Herz, dem Jack länger Vorwürfe zu machen — einem armen Geschöpfe, das leider mit einem Höcker versehen ist, um die Stockbörse zu stürmen? Kann man wohl den Einflüssen eines solchen Höckers widerstehen, Squills?“

„Unmöglich!“ versetzte der Wundarzt im Tone einer unumstößlichen Gewißheit.

„Früher oder später muß er Sinen mit seinen lustigen Maschen verstricken — ist's nicht so, Squills? — den dazu Bestimmten fassen in seiner verhängnißvollen Gehirnzelle. So lauert das Schicksal auf ihn wie der Ameisenlöwe in seiner Grube.“

„Nur zu wahr,“ entgegnete Squills. „Welche treffliche phrenologische Vorlesungen hättet Ihr nicht halten können!“

„So geh denn, meine Liebe,“ sagte mein Vater, „und mache Niemand mehr einen Vorwurf, als dieser meiner traurigen Eintiefung, wo die Vorsicht — nicht vorhanden ist! Geh' und besorge für Sissy ein Nachtessen; denn Squills

sagt, seine mathematischen Organe seyen schön entwickelt, und wir bedürfen seiner Hülfe. Wir stecken tief in Zahlen, Pisiſtratus.“

Meine tief bekümmerte Mutter gehorchte unterwürfig und schlich sich, ohne ein Wort zu erwiedern, nach der Thüre. Als sie jedoch die Schwelle erreicht hatte, wandte sie sich und winkte mir, ihr zu folgen.

Ich flüsterte meinem Vater zu und ging hinaus. Meine Mutter erwartete mich in der Halle. Ich sah beim Licht der Lampe, daß sie ihre Thränen getrocknet hatte und ihr Gesicht gefasster war, obschon sie noch immer sehr traurig aussah.

„Sisty,“ sagte sie mit gedämpfter Stimme, indem sie versuchte, mit Festigkeit zu reden, „versprich mir, daß Du mir Alles sagen willst, das Schlimmste, Sisty. Sie halten es vor mir geheim, und dies ist für mich die härteste Strafe; denn wenn ich nicht Alles weiß, was er — was Austin leidet, so ist es mir, als habe ich sein Herz verloren. Oh, Sisty! mein Kind, mein Kind! besorge nichts von mir! Was uns auch befallen mag, ich werde glücklich seyn, wenn ich nur mein Vorrecht wieder zurückerhalte — mein Vorrecht, zu trösten und Theil zu nehmen! — Verstehst Du mich?“

„Ja wohl, meine theure Mutter! und Ihr werdet mit Eurem theilnehmenden Sinn und Eurem klaren Frauenverstand der beste Berather seyn, den wir finden können, sobald Ihr fühlt, wie sehr wir solcher Eigenschaften bedürfen. Macht Euch daher keine Sorge — wir Beide haben keine Geheimnisse vor einander.“

Meine Mutter küßte mich und entfernte sich mit weniger schweren Tritten. Als ich in das Zimmer zurückkehrte, kam mein Vater auf mich zu und umarmte mich.

„Mein Sohn,“ sagte er mit bebender Stimme, „wenn Deine bescheidenen Aussichten im Leben zu Grunde gerichtet sind —“

„Vater, Vater, könnt Ihr in einem solchen Augenblick an mich denken! An mich! — Ist's möglich, einen jungen, gesunden, kräftigen Menschen zu Grunde zu richten! Mich zu Grunde zu richten mit solchen Muskeln und Sehnen — mit der Erziehung, die Ihr mir gegeben habt — diesen Sehnen und Muskeln des Geistes! O nein — unter solchen Umständen sind die Tücken Fortuna's machtlos! Und Ihr vergeßt, Vater, — den Safranack!“

Squills sprang auf, wischte sich mit der einen Hand die Augen und versetzte mir mit der andern einen schallenden Klaps auf die Schulter.

„Ich bin stolz auf die Sorgfalt, die ich Eurer Kindheit zu Theil werden ließ, Master Carton. So muß es kommen, wenn man in frühester Jugend die Verdauungsorgane gehörig kräftigt. Eine solche Gesinnung ist ein Beweis, daß die Ganglien sich in vollkommener Ordnung befinden. Wenn Einer eine Zunge hat, so glatt und rein, wie die Eurer, so verläßlich seyn muß, so entschlüpft er dem Unglück wie ein Aal.“

Ich lachte laut hinaus, und mein Vater verzog die Lippen zu einem matten Lächeln. Dann setzte ich mich nieder, nahm ein Blatt auf, das Squills mit seinen Notizen bedeckt hatte, und sagte:

„Es gilt also, die unbekannte Größe aufzufinden. Um's Himmels willen, was ist dies? 'Anschlag der Bücher 750 Pfund'. O Vater! dies ist unmöglich. Ich war auf Alles gefaßt, nur auf Dieses nicht. Eure Bücher — sie sind Euer Leben!“

„Nicht doch,“ versetzte mein Vater; „sie sind in dem vorliegenden Falle hauptsächlich der schuldige Theil und müssen daher zuerst als Opfer fallen. Außerdem habe ich, wie ich glaube, das Meiste von ihnen im Kopfe. Uebrigens zeichnen wir hier nur unsere Habseligkeiten auf, damit wir (fügte er stolz bei) nicht entehrt dastehen, mag kommen, was da will.“

„Laßt ihn gewähren,“ flüsterte Squills; „wir werden die Bücher schon zu retten wissen.“ Dann fügte er laut bei, indem er Finger und Daumen auf meinen Puls legte — „eins, zwei, drei, ungefähr siebenzig — vortrefflicher Puls — weich und voll — er kann die ganze Dosis wohl ertragen. Also her damit.“

Mein Vater nickte —

„Allerdings. Aber, Pissistratus, wir müssen vorsichtig umgehen mit Deiner lieben Mutter. Ich sehe nicht ein, warum man sie auf dem Glauben lassen sollte, sie müsse sich Vorwürfe machen, weil der arme Jack einen falschen Weg einschlug, um uns zu bereichern. Freilich sind, wie ich schon früher zu bemerken Gelegenheit hatte, Sphinx und Menigma weibliche Namen.“

Mein armer Vater! dies war ein fruchtloser Versuch,

deinen gewohnten unschuldigen Humor in Anwendung zu bringen. Seine Lippen bebten.

Dann kam die Geschichte heraus. Als man die Veröffentlichung der literarischen Times zu unternehmen beschloßen hatte, waren durch Onkel Jack's unermüdlische Anstrengungen eine Anzahl Actionäre zusammengetreten, und auf der Unterzeichnungsliste figurirte der Name meines Vaters augenfällig als der des Inhabers von dem vierten Theil der Gesammtactien. Wenn mein Vater eine solche Unklugheit begangen, so hatte er wenigstens nichts gethan, was nach den gewöhnlichen Berechnungen eines von der Welt abgeschiedenen Gelehrten hätte zu Grunde richtend werden können. Aber gerade in der Zeit, als wir so hastig London verließen, stellte Jack meinem Vater vor, es dürfte nöthig seyn, den Plan der Zeitung ein wenig zu ändern und, um einen größeren Leserkreis anzulocken, auch die gewöhnlichen Neuigkeiten und Interessen des Tages zu berühren. Eine Veränderung des Plans konnte möglicherweise auch einen andern Titel fordern, weshalb er meinem Vater die Zweckmäßigkeit zu Gemüthe führte, ihm über den technischen Namen und die Form der Veröffentlichung völlig freie Hand zu lassen. Mein Vater ertheilte arglos seine Zustimmung, weil ihm die Versicherung gegeben wurde, daß die übrigen Actionäre vollkommen damit einverstanden wären. Mr. Peck, ein wohlhabender Buchdrucker von sehr achtbarem Namen, hatte sich anheischig gemacht, auf die Garantie der besagten Actienunterzeichnungen und eines zugäblichen Bürgschaft-Dokumentes, in welchem mein Vater Mr. Tibbets

ermächtigte, unter Zustimmung der übrigen Actionäre die Form oder den Titel der Zeitschrift in jeder räthlich erscheinenden Weise zu ändern — die erforderliche Summe für Veröffentlichung der ersten Nummern vorzuschießen. Nun scheint es, daß Mr. Beck in seinen früheren Conferenzen mit Mr. Tibbets viel kalt Wasser auf die Idee der literarischen Times gegossen und einen Gedanken angeregt hatte, welcher 'das Geld besitzende Publicum' fangen sollte. Es stellte sich nämlich nachher heraus, daß der Buchdrucker, dessen Unternehmungsgeist dem des Dunkel Jack verwandt war, bei drei oder vier Speculationen sich betheiligt hatte, und es mußte ihm natürlich sehr angenehm seyn, eine Gelegenheit zu finden, durch welche er die Aufmerksamkeit des Publikums auf seine anderen Unternehmungen lenken konnte. Mit Einem Worte, mein armer Vater hatte London kaum den Rücken zugekehrt, als die literarischen Times aufgegeben wurden und Mr. Beck und Mr. Tibbets ihre lichtvollen Ansichten in jener glänzenden und cometenartigen Erscheinung zu concentriren begannen, welche zuletzt unter dem Titel „der Kapitalist“ hervorloderte.

Von diesem veränderten Unternehmen hatte sich der klügere und zahlungsfähigere Theil der ursprünglichen Actionäre ganz und gar zurückgezogen. Es war allerdings noch eine Mehrheit vorhanden, die aber meist aus Actionären bestand, welche den Einflüssen Dunkel Jacks am ehesten zugänglich und bereit waren, Actien auf Alles zu nehmen, da sie in der That Herren über Nichts waren.

Durch die Bürgschaft meines Vaters gesichert, konnte

der waghalsige Peck den Kapitalisten kühn vom Stapel lassen. Alle Mauern wurden mit Ankündigungen beklebt, und Circulare liefen von einem Ende des Königreichs bis zum andern. Man warb Agenten und Correspondenten in Masse, so daß der Einfall des Xerxes in Griechenland nicht großartiger vorbereitet seyn konnte, als der Sturm, welchen der Kapitalist auf die Leichtgläubigkeit und die Habsucht des menschlichen Geschlechts beabsichtigte.

Aber wie die Vorsehung den Fischen das Werkzeug der Flossen verliehen hat, damit sie sich im Gleichgewicht halten und auch die schnellsten Bewegungen durch die pfadlosen Tiefen lenken können, so begabt dieselbe schützende Macht die kaltblütigen Geschöpfe unserer eigenen Art, welche man unter dem genus Geldmacher zusammenfassen kann, mit den flossenartigen Eigenschaften der Klugheit und Vorsicht, vermittelst deren der ächte Geldmann mit majestätischer Sicherheit durch die großen Meere der Speculation schwimmt. Kurz, schon das erste Klatschen des ausgeworfenen Netzes scheuchte schnell alle Fische von hinnen. Sie kamen zwar heran und schnüffelten mit ihren haisfischartigen Kumpsnasen an den Maschen, ließen aber dann jene unschätzbaren Flossen spielen und machten sich davon, so schnell sie konnten, bald in den Schlamm tauchend, bald unter Klippen und Korallenbänken sich verbergend. Metapher bei Seite, die Kapitalisten knöpften ihre Taschen zu und wollten nichts mit ihrem Namensvetter zu schaffen haben. Von diesem Wechsel, so abschreckend er auch für die Denkweise des armen Austin Carton seyn mochte, hatte weder Peck, noch Tibbets auch nur

Ein Sterbenswörtchen verlauten lassen. Mein Vater aß, schlief, arbeitete an dem großen Buche und drückte nur hin und wieder seine Verwunderung aus, warum man nichts von der Herausgabe der literarischen Times höre, ohne eine Ahnung von der schweren Verantwortlichkeit zu haben, in welche ihn der Kapitalist verstrickte; denn von diesem wußte er so wenig, als von dem letzten Anlehen der Rothschilde.

Für jedes menschliche Wesen, meinen Vater ausgenommen, hätte es wohl schwer werden müssen, nicht ein entrüstetes Anathema über den planmachenden Kopf des Schwagers auszustoßen, welcher die heiligsten Pflichten des Vertrauens und der Verwandtschaft verlegt und einen nur der Einsamkeit lebenden, arglosen Mann in solcher Weise verstrickt hatte. Wir müssen übrigens Jack Tibbets die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß er der festen Ueberzeugung lebte, der Kapitalist müsse meinen Vater zu einem reichen Manne machen, und wenn er ihm die seltsame und regelwidrige Entwicklung nicht mittheilte, mit welcher die ursprünglichen literarischen Times ihre schlummernde Puppe zu ihrem bedeutungsvollen Flug durchbrochen hatten, so geschah dies rein und ausschließlich in dem Bewußtseyn, daß meinen Vater seine „Vorurtheile“, wie er sie nannte, hindern könnten, ein Krösus zu werden. Onkel Jack hatte so von ganzer Seele an sein Projekt geglaubt, daß er sich ganz in Mr. Beck's Hände gab, auf seinen eigenen Namen Wechsel in fabelhaftem Betrag ausstellte und jetzt wirklich in dem Fleet saß, von wo aus sein reumüthiges, verzweifelteres

Bekanntniß datirt war. Mit letzterem lief gleichzeitig ein kurzes Schreiben des Mr. Peck ein, in welchem dieser achtbare Buchdrucker meinem Vater mittheilte, er habe auf eigene Gefahr die Veröffentlichung des Kapitalisten so lange fortgesetzt, als es eine kluge Sorge für seine Familie räthlich erscheinen ließ; er brauche ihm übrigens nicht zu sagen, daß ein neues tägliches Journal ein kostspieliger Versuch und der Aufwand für eine Zeitung, wie der Kapitalist, unendlich größer sey, als der für eine bloße literarische Zeitschrift, wie dies ursprünglich beabsichtigt worden; er sehe sich jetzt genöthigt, die Actionäre um die vorgeschossenen Summen anzugehen, die sich auf mehrere Tausende beliefen, und bitte meinen Vater, die Sache schleunigst auszugleichen. Er ließ dabei die zarte Andeutung fallen, Mr. Garton möge selbst so gut wie möglich mit den andern Actionären zurecht kommen, obschon er bedaure, beifügen zu müssen, daß ihn Mr. Tibbets verleitet habe, Personen für vermöglich zu halten, welche in Wirklichkeit nicht über einen Strohhalm zu verfügen hätten!

Dies war jedoch noch nicht alles Unheil. Die „Große Antibuchhändlerverlags-gesellschaft,“ welche eine Zeitlang ihr Daseyn fortgeschleppt und Lebenszeichen von sich gegeben hatte durch Ankündigungen unterschiedlicher Werke von solidem und dauerndem Interesse, unter denen neben einer pomp-haften Liste von „Gedichten“ „Schauspielen, nicht für die Bühne bestimmt,“ „Versuche von Phileutheros, Philanthropos, Philopolis, Philodemus und Philalethes“ — „die Geschichte des menschlichen Irrthums, I. und II. Band,

Quart mit Illustrationen,“ obenan stand — die Antibuchhändlergesellschaft, sage ich, welche bisher durch solche Auswüchse aus ihrem zarten Stamm werdendes und blüthentreibendes Leben an den Tag gelegt hatte, starb an einem plötzlichen Frühlingsfroste dahin, sobald ihre Sonne, nämlich Onkel Jack, in den finimmerischen Regionen des Fleet untergegangen war. Ein höflicher Brief von einem andern Buchdrucker (o William Garton, William Garton, verhängnißvoller Ahn) unterrichtete meinen Vater von diesem Ereigniß und machte ihm das Kompliment, er werde sich an ihn „als das achtbarste Mitglied der Gesellschaft“ wegen des Aufwandes halten, welcher nicht nur durch die sehr kostbare Ausgabe der Geschichte des menschlichen Irrthums, sondern auch durch den Druck der „Gedichte,“ der „Schauspiele, nicht für die Bühne bestimmt,“ der „Versuche von Philantheros, Philanthropos, Philopolis, Philodemus und Philalethes,“ desgleichen mehrerer anderer Werke veranlaßt wurde, die ohne Zweifel sehr werthvoll wären, aber nothwendig einen beträchtlichen Geldverlust in Aussicht stellten.

Ich gestehe, daß ich mich verwirrt und betäubt in meinem Stuhl zurücklehnte, nachdem ich obige liebliche Thatfachen erfahren und von Mr. Squills die Mittheilung erhalten hatte, es scheine, daß mein Vater allerdings geseglich zu Befriedigung dieser Forderungen verpflichtet sey.

„Du siehst also,“ sagte mein Vater, „daß wir bis jetzt noch im Dunkeln mit den Ungeheuern kämpfen — und in der Dunkelheit sieht jedes Unthier größer und häßlicher aus. Sogar der Kaiser Augustus, der doch gewiß sich nie ein

Bedenken daraus machte, die Geisterwelt nach Gutdünken zu bevölkern, hatte großen Respekt vor einem Besuch aus derselben und blieb daher nie allein in tenebris. Wie hoch sich die Summen belaufen, die man von mir in Anspruch nimmt, wissen wir nicht, und ebenso dunkel und unbestimmt ist, was sich etwa von den andern Actionären erzielen läßt; aber zuerst müssen wir darauf denken, den armen Jack aus dem Gefängniß zu erlösen.“

„Den Dufel aus dem Gefängniß zu erlösen?“ rief ich. „Wahrhaftig, Vater, dies heißt die Vergebung zu weit treiben.“

„Warum? Er säße nicht in Haft, wenn ich nicht so blindlings die Schwächen des armen Mannes vergessen hätte! Ich hätte ihn besser kennen sollen! Aber meine Eitelkeit verleitete mich, und ich mußte ein großes Buch drucken lassen, als ob es (Mr. Carton sah sich dabei nach seinen Gefühlen um) nicht große Bücher genug in der Welt gäbe! Ich mußte ferner darauf denken, das Wissen in der Form eines Journals zu fördern und in Umlauf zu bringen — ich, der ich nicht einmal den Charakter meines eigenen Schwagers hinreichend zu beurtheilen verstand, um das Verderben von mir abzuhalten! Mag kommen, was da will — ich würde mich selbst für den gemeinsten Menschen halten, wenn ich dieses arme Geschöpf, dessen fixe Idee ich kannte, im Gefängniß modern ließe, weil es mir — dem Augustin Carton — an gesundem Menschenverstand fehlte. Und er ist Deiner Mutter Bruder, Pissistratus,“ fügte er entschlossen bei. „Ich wäre jetzt schon in London; aber wie

ich hörte, Deine Mutter habe Dir geschrieben, wollte ich noch zuwarten, um ihr in Deiner Gesellschaft doch Hoffnung und Trost zurücklassen zu können — ein doppelter Segen, der jeder Mutter aus einem Sohne, wie Du bist, zulächelt. Morgen trete ich die Reise an.“

„Keine Rede davon,“ sagte Mr. Squills mit Festigkeit. „Als Euer ärztlicher Berather verbiete ich Euch, vor Ablauf der nächsten sechs Tage das Haus zu verlassen.“

Zweites Kapitel.

„Sir,“ fuhr Mr. Squills fort, indem er das Ende einer Cigarre abbiß, die er aus seiner Tasche hervorzog, „Ihr gebt mir doch zu, daß Ihr wegen einer sehr wichtigen Angelegenheit nach London zu gehen beabsichtigt?“

„Dies kann keinem Zweifel unterliegen,“ versetzte mein Vater.

„Und die gute oder schlimme Ausführung eines Geschäftes hängt ganz von dem Zustande ab, in welchem sich der Körper befindet!“ rief Mr. Squills triumphirend.

„Wißt Ihr, Mr. Garton, daß, während Ihr so gelassen ausseht und so ruhig spricht — nur um Euren Sohn zu erimuthigen und Eure Frau zu täuschen — wißt Ihr auch, daß Euer Puls, welcher gewöhnlich nicht viel mehr als sechszig Schläge zählt, jetzt nahezu hundert hat? Wißt Ihr, Sir, daß Eure Schleimhäute in einem Zustand großer Aufregung sich befinden, wie man an den Papillen auf der

Spitze Eurer Zunge bemerkt? Und wenn Ihr mit einem solchen Puls und einer solchen Zunge Geldgeschäfte abzumachen gedenkt gegen eine Bande von verschlagenen Gewerbsleuten, so kann ich nur sagen, daß Ihr ein zu Grund gerichteter Mann seyd."

"Aber —" begann mein Vater.

"Hat nicht Squire Rollick," fuhr Mr. Squills fort — "Squire Rollick, der doch der härteste Kopf ist, den ich kenne — hat er nicht jene hübsche, kleine Meierei, Scranny Holt, für dreißig Procent unter ihrem Werth verkauft? Und was war die Ursache, Sir? — Die ganze Grafschaft staunte darüber! — Was war die Ursache davon? Nichts anderes, als ein beginnender Anfall von Gelbsucht, der ihn bewog, das menschliche Leben und die Landwirthschaft in einem trüben Lichte anzusehen! Andererseits, hat nicht der Advokat Cool, dieser klügste Mann in allen drei Königreichen — Advokat Cool, der so methodisch war, daß alle Thurmuhren der Grafschaft nach seiner Taschenuhr gerichtet wurden, eines Morgens Hals über Kopf sich in eine unsinnige Spekulation zu Kultivirung der Sümpfe in Irland eingelassen? (Seine Uhr ging die nächsten drei Monate nicht mehr richtig, so daß unsere ganze Grafschaft den übrigen um eine Stunde voran war.) Und was war die Ursache davon? Niemand wußte es, bis ich gerufen wurde und die Entdeckung machte, daß seine Gehirnhäute sich in einem Zustande akuter Aufregung befanden, wahrscheinlich just in der Gegend der Organe des Erwerbstriebes und der Idealität. Nein, Mr. Carton, Ihr werdet zu Hause bleiben und ein

beruhigendes Präparat aus Lattichblättern und Sumpfmalven einnehmen, das ich Euch schicken will. Aber ich — (fügte Squills bei, indem er seine Cigarre anzündete und ein paar entschlossene Züge that), ich will nach London gehen und die Angelegenheit für Euch ins Reine bringen. Dieser junge Gentleman soll mich begleiten, denn sein Verdauungsvermögen ist gerade in einem Zustand, daß er ungeschädet mit jenen schrecklichen Elementen der Dyspepsie, den Abdominalen, sich befassen kann.“

Während Mr. Squills so sprach, setzte er bedeutungsvoll seinen Fuß auf den meinigen.

„Aber,“ nahm mein Vater in mildem Tone wieder auf, „obgleich ich Euch für Euer freundliches Anerbieten sehr dankbar bin, Squills, so sehe ich doch die Nothwendigkeit nicht ein, es anzunehmen. Ich bin kein so schlimmer Philosoph, als Ihr zu glauben scheint, und der erlittene Schlag hat meine physische Organisation nicht in einem Grade verwirrt, daß ich dadurch unfähig würde, meine Angelegenheiten zu besorgen.“

„Hum!“ brummte Squills, indem er aufsprang und meines Vaters Handgelenk faßte. „Sechsendneunzig — sechsendneunzig auf den Schlag hin! und die Zunge, Sir!“

„Bah!“ versetzte mein Vater; „Ihr habt ja meine Zunge noch nicht einmal gesehen!“

„Ist auch nicht nöthig, denn ich erkenne dies an dem Zustand der Augenlieder — Spitze scharlachroth, Seiten rauh, wie ein Mustatnußreiber.“

„Bah!“ entgegnete mein Vater auf's Neue, diesmal aber ungeduldig.

„Gut,“ sagte Squills feierlich. „Es ist meine Pflicht, Euch darauf aufmerksam zu machen (hier trat meine Mutter ein, um mir mitzutheilen, daß mein Nachtesen bereit sey), und auch Euch sage ich es, Mrs. Carton, und Euch, Mr. Pissstratus Carton, da ihr doch am meisten dabei betheiligt seyd — wenn Ihr in dieser Angelegenheit nach London geht, Sir, so stehe ich nicht für die Folgen.“

„Austin, Austin!“ rief meine Mutter, indem sie auf ihren Gatten zueilte und ihre Arme um seinen Nacken schlang, während ich, den der ernste Ton und das Aussehen des Arztes weniger beunruhigten, meinem Vater auf's Kräftigste vorstellte, wie nutzlos es sey, wenn er gleich Anfangs sich selbst in die Sache mische. Er könne ja doch nicht weiter thun, als nach seiner Ankunft in London die Angelegenheit einem geschickten Advokaten übergeben, und dies sey ein Geschäft, welches wir in seinem Namen ebenso gut zu besorgen im Stande wären; es sey Zeit genug, ihn herbei zu bescheiden, wenn sich einmal der Umfang des Unglücks klarer herausgestellt habe. Inzwischen ließ Mr. Squills den Puls meines Vaters nicht los, und meine Mutter hielt seinen Nacken umschlungen.

„Sechshundneunzig — siebenundneunzig!“ stöhnte Squills mit hohler Stimme.

„Ich glaube es nicht!“ rief mein Vater fast leidenschaftlich. — „Ich bin in meinem Leben nie wohler, nie ruhiger gewesen.“

„Und die Zunge. — Seht nur seine Zunge an, Mrs. Carton — eine Zunge, Madame, so feurig, daß Ihr dabei lesen könntet!“

„O Austin, Austin!“

„Ich versichere Dir, meine Liebe, an meiner Zunge ist kein Fehler,“ versetzte mein Vater durch die Zähne sprechend, „und dieser Mann da weiß von ihr so wenig, als von den Mysterien zu Eleusis.“

„So streckt sie heraus,“ rief Squills, „und wenn es nicht so ist, wie ich sage, so sollt Ihr meine Erlaubniß haben, nach London zu gehen und dort Euer ganzes Vermögen in die zwei großen Gruben zu werfen, die Ihr dafür gegraben habt. Streckt sie heraus!“

„Mr. Squills!“ entgegnete mein Vater, und das Blut stieg ihm in's Gesicht — „Mr. Squills schämt Euch.“

„Lieber, theurer Austin! Deine Hand ist so heiß — wahrhaftig, Du mußt ein Fieber haben.“

„Kein Gedanke daran.“

„Aber so laßt doch Mr. Squills seinen Willen, Vater,“ ergriff jetzt ich einschmeichelnd das Wort.

„Da, da!“ sagte mein Vater, den wir so zur Fügsamkeit gebeizt hatten, denn er ließ jetzt für einen Augenblick das äußerste Ende seines besiegten Beredtsamkeits-Organes sehen.

Squills stürzte mit Luchsaugen herbei.

„Roth, wie ein gesottener Krebs, und rauh, wie ein Stachelbeerbusch!“ rief der Doktor im Tone wilder Freude.

Drittes Kapitel.

Wie war es möglich für eine einzige Zunge, die so geschmäht, verfolgt, gedemüthigt, beschimpft und im Triumph behandelt wurde, drei anderen zu widerstehen, welche sich gegen sie verbündet hatten?

Mein Vater gab endlich nach, und Squills erklärte mit großer Heiterkeit, er wolle mit mir zu Nacht speisen und dafür sorgen, daß ich nichts genieße, was seinem Vertrauen auf mein System Unehre machen könnte.

Meine Mutter blieb bei ihrem Austin zurück, während der gute Wundarzt mich beim Arme nahm. Wir hatten kaum das nächste Zimmer erreicht, als er sorgfältig die Thüre schloß, sich die Stirne wischte und zu mir sagte:

„Ich denke, wir haben ihn gerettet!“

„Ihr glaubt also, die Reise hätte wirklich meinem Vater so nachtheilig werden können?“

„So nachtheilig? — Ei, Ihr thörichter junger Mann, seht Ihr denn nicht ein, daß er bei seiner Geschäftsunkenntniß in allen Dingen, die ihn selbst betreffen — obschon für die Angelegenheiten Anderer weder Kolliek noch Cool ein besseres Urtheil besitzt — und bei seinen verwünschten quirottischen Begriffen von Ehre, die noch obendrein sich jetzt in einem Zustand großer Aufregung befinden, geradenwegs zu Mr. Tibbets hineinstürzen und ausrufen würde: 'Wie viel seyd Ihr schuldig? Hier ist es!' In gleicher Weise hätte er mit diesen Buchdruckern traktirt und wäre ohne ein Sixpencestück wieder heimgekommen, während wir beide, Ihr

und ich, kaltblütige Umschau halten und die Entzündung auf das Minimum zurückbringen können!"

"Ich sehe dies ein und danke Euch von Herzen, Squills."

"Außerdem," fuhr der Wundarzt mit mehr Gefühl fort, "hat Euer Vater in der That eine edle Selbstüberwindung an den Tag gelegt. Er leidet mehr, als Ihr glaubt, nicht um seinetwillen (denn ich bin überzeugt, falls er allein in der Welt wäre, so würde er sich vollkommen zufrieden geben, wenn er sich nur jährlich fünfzig Pfunde und seine Bücher erhalten könnte), sondern wegen Eurer Mutter und wegen Eurer. Wäre nun noch eine weitere Aufregung zu der getreten, welche mit einer Reise nach London in einer solchen Angelegenheit verbunden ist, so hätte die Sache wohl mit einem Schlagfluß oder mit einem epileptischen Anfalle endigen können. Jetzt aber bleibt er geborgen hier, und die schlimmste Neuigkeit, die wir ihm mittheilen können, wird immerhin noch besser seyn, als das, auf was er sich gefaßt gemacht hat. Aber Ihr eßt ja nicht."

"Essen! Wie kann ich? Mein armer Vater!"

"Die Einwirkung, welche der Kummer vermittelt des Nervensystems auf die Magensäfte übt, ist merkwürdig," sagte Mr. Squills philosophisch, indem er sich zu einem Stückchen Braten verhalf; "sie erhöht den Durst, während sie den Hunger vertreibt. Mein — laßt nur den Portwein stehen! — er ist erhitend. Xeres und Wasser."

Viertes Kapitel.

Die Hausthüre ging hinter Mr. Squills zu — er hatte versprochen, am nächsten Morgen zum Frühstück zu kommen, so daß wir mit einander von dem Gartenthor aus in den Wagen steigen konnten, und ich saß allein bei meinem Nachtessen, das Vernommene bei mir erwägend, als mein Vater hereintrat.

„Pisistratus,“ sagte er ernst, indem er im Zimmer umherschaute, „Deine Mutter! — wenn es zum Aeußersten käme, so müßte es Deine erste Sorge seyn, zu versuchen, ob Du nicht etwas für sie retten kannst. Du und ich, wir beide sind Männer — uns kann es nie fehlen, so lange unser Geist und Körper gesund bleibt; aber eine Frau — und wenn mir etwas zustieße —“

Meines Vaters Lippe bebte, als er diese kurzen Sätze sprach.

„Mein lieber, theurer Vater,“ versetzte ich, mit Mühe meine Thränen unterdrückend, „wie Ihr selbst bemerkt habt, steht ein Uebel, das man noch fürchtet, viel schlimmer aus, als es ist. Unmöglich kann Euer ganzes Vermögen auf dem Spiele stehen, denn die Zeitung erschien ja nur einige Wochen, und von Eurem Werke ist blos der erste Band gedruckt. Außerdem sind ja auch noch andere Aktionäre vorhanden, die ihre Dividende zahlen müssen. Glaubt mir, ich habe die beste Hoffnung für den Erfolg meiner Sendung. Was meine arme Mutter betrifft — verlaßt Euch darauf, so ist es nicht der

Vermögensverlust, der sie verwunden wird, denn an diesen denkt sie sehr wenig, sondern der Verlust Eures Vertrauens.“

„Meines Vertrauens?“

„Ja. Theilt ihr alle Eure Besorgnisse und Hoffnungen mit. Laßt nicht Euer liebevolles Mitleid sie aus irgend einem Winkel Eures Herzens ausschließen.“

„Das ist es — ja, das ist es, Austin, — mein Gatte — meine Freude — mein Stolz — meine Seele — mein Alles!“ rief eine sanfte gebrochene Stimme.

Meine Mutter war hereingeschlitten, ohne daß wir es bemerkt hatten.

Mein Vater sah uns beide an, und die Thränen, welche schon vorher in seinen Augen geperlt hatten, rannen ihm jetzt über die Wangen. Er öffnete seine Arme, in welche sich seine Kitty wonnig warf, erhob die feuchten Augen gen Himmel, und ich sah an der Bewegung seiner Lippen, daß er Gott dankte.

Ich schlich mich aus dem Zimmer, denn ich fühlte, daß diese beiden Herzen allein gegen einander schlagen mußten. Und ich bin überzeugt, daß von dieser Stunde an Augustin Carton eine weit kräftigere Philosophie in sich aufgenommen hatte, als die der Stoiker. Die Standhaftigkeit des verhehlten Schmerzes war nicht länger nöthig, da der Schmerz nicht mehr gefühlt wurde.

Fünftes Kapitel.

Wir beide, Mr. Squills und ich, vollendeten unsere Reise ohne Abenteuer und ohne viel Unterhaltung, da wir nicht allein in der Kutsche waren. Wir nahmen unsere Herberge in einem kleinen Wirthshaus der City, und am andern Morgen machte ich mich auf den Weg, um Trevanion zu besuchen, denn wir waren darüber einig geworden, daß er uns am besten werde berathen können. Leider mußte ich in St. James Square hören, daß die ganze Familie vor drei Tagen nach Paris abgereist war und erst bis zum nächsten Zusammentritt des Parlaments wieder zurückerwartet wurde.

Dies war eine traurige Entmuthigung, denn ich hatte viel auf Trevanions klaren Kopf und seine außerordentliche Einsicht in allen Geschäftsfachen gerechnet — eine Einsicht ins praktische Leben, die meinem alten Gönner selbst seine bittersten Feinde nicht absprechen konnten. Zunächst lag uns daran, Trevanions Sachwalter aufzufinden (denn Trevanion war einer von den Männern, welche sicherlich ihre Geschäfte nur sehr tüchtigen und thätigen Anwälten vertrauten). Freilich überließ er den Advokaten so wenig, daß ich während seiner ganzen Bekanntschaft mit ihm nie Gelegenheit hatte, etwas von seinen Rechtsfreunden zu erfahren, und ich kannte daher keinen auch nur dem Namen nach. Ebenfowenig konnte mir der Pförtner, welchem die Obhut des Hauses anvertraut worden war, hierüber Auskunft geben. Zum Glück entsann ich mich des Sir Sedley Beaufesert, welcher

mir wahrscheinlich die gewünschte Mittheilung machen oder jedenfalls einen andern Advokaten empfehlen konnte. Zu ihm lenkte ich jetzt meine Schritte.

Ich fand Sir Sedley beim Frühstück mit einem jungen Gentleman, der ungefähr zwanzig Jahre zu zählen schien. Der gute Baronet war entzückt, mich zu sehen, schien aber — bei seiner ungezwungenen Herzlichkeit ein seltener Fall — ein wenig in Verlegenheit zu gerathen, als er mich seinem Better, dem Lord Castleton, vorstellte. Der Name war mir bekannt, obschon ich seinen hochadeligen Träger nie zuvor gesehen hatte.

Der Marquis von Castleton war in der That ein Gegenstand sowohl des Neides für junge Müßiggänger, als des Interesses für graubärtige Politiker. Ich hatte oft von dem „glücklichen Castleton“ gehört, der, sobald er majorann wurde, ein so großes Vermögen antreten sollte, daß man die Träume Maddins damit verwirklichen konnte — ein Vermögen, das während seiner Minderjährigkeit sich mehr und mehr angehäuft hatte. Auch war ich oft Zeuge gewesen, wie die ernstern Blauberer sich in Muthmaßungen ergingen, ob Castleton wohl am öffentlichen Leben thätigen Antheil nehmen und den Familieneinfluß aufrecht erhalten werde. Seine noch lebende Mutter war eine treffliche Frau und hatte von seiner Kindheit an stets sich bemüht, ihm den Verlust des Vaters zu ersetzen und ihn für seine hohe Stellung zu befähigen. Er stand in dem Rufe eines geistvollen jungen Mannes, denn er war durch einen Hofmeister von großer akademischer Auszeichnung erzogen worden und hatte sich in

Orford um akademische Preise beworben. In der That war dieser junge Marquis das Haupt einer von jenen wenigen noch in England vorhandenen Familien, welche die Bedeutsamkeit des alten Adels aufrecht erhalten. Seinen Einfluß verdankte er nicht nur seinem Rang und seinem ungeheuren Reichthum, sondern auch einem ausgedehnten Kreise mächtiger Verwandten, der Tüchtigkeit seiner beiden Vorfahren, welche seine Politiker und Kabinettsminister gewesen waren, dem Nimbus, welchen sie seinem Namen hinterließen, der eigenthümlichen Lage seiner Besitzungen, welche ihm nicht weniger als sechs Parlamentssitze in Großbritannien und Irland zur Verfügung stellte, und noch außerdem jenem mittelbaren Uebergewicht, welches das Haupt der Casletons stets über viele hochstehende und edle Verbündete dieses fürstlichen Hauses geübt hatte. Ich wußte nicht, daß er mit Sir Sedley verwandt war, dessen Wirkungskreis dem politischen so ferne stand, und vernahm daher nicht ohne Ueberraschung, jedenfalls aber mit einigem Interesse die Ankündigung, daß ich vielleicht vom Rande tiefster Verarmung aus diesen jungen Erben eines fabelhaften Eldorados vor mir sah.

Es war leicht zu bemerken, daß Lord Casletons Erziehung darauf hingewirkt hatte, ihm seine künftige Größe und ihre ernste Verantwortlichkeit fühlen zu lassen. Wie unendlich hoch stand er nicht über allen jenen Neigungen, die man gewöhnlich bei der Jugend des niedrigeren Adels wahrnimmt; man hatte ihn nicht gelehrt, sich selbst nach dem Schnitte eines Rockes oder nach der Form eines Hutes abzuschätzen. Seine Welt lag weit über St. James Street

und den Cluben. Er war einfach, obſchon in einem ihm eigenthümlichen Style gekleidet — eine weiße Halſbinde, welche damals für den Morgengebrauch nicht ſo ganz ungewöhnlich war, wie heut zu Tage, Beinkleider ohne Stege, leichte Schuhe und Gamaschen. Sein Benehmen zeigte nichts von der hochmüthigen Apathie, welche den Dandy charakteriſirt, wenn ihm Jemand vorgeſtellt wird, bei dem er zweifelt, ob er ihm auch aus Whites Bogenfenſter zu winken könne — von ſolchen gemeinen Gefekhaftigkeiten hatte Lord Caſtleton nichts an ſich; und doch konnte man nicht leicht einen jungen Gentleman ſehen, der mit mehr Emphaſe den Namen eines Dandy verdiente. Ohne Zweifel hatte man ihm geſagt, als das Haupt eines Hauſes, welches an ſich ſchon eine Partei im Staate bildete, müſſe er fein und höflich gegen alle Menſchen ſeyn; und dieſe Pflicht, auf eine eigenthümlich kalte und ungeſellige Natur gepfropft, verlieh ſeiner Höflichkeit etwas ſo Steiſes und Herablaſſendes, daß Einem darüber das Blut nach den Wangen ſchoß — obſchon der augenblickliche Merger durch den faſt lächerlichen Gegenſatz in ſeiner gnädig majeſtätischen Haltung und ſeiner bedeutungsloſen Figur mit dem knabenhaft bartloſen Geſichte aufgerogen wurde. Lord Caſtleton begnügte ſich nicht mit einer bloßen Verbeugung gegen mich, als der Baronet mich ihm vorſtellte; denn zu meiner großen Verwunderung, wie er wohl zu den an den Tag gelegten Kenntniſſen gekommen ſeyn mochte, hielt er an mich eine kleine Anrede nach Art Ludwigs XIV., wenn er einen Landadelichen vor ſich hatte — ſorgfältig modellirt nach jenem königlichen

Grundsätze leutseliger Politik, welcher einem König auferlegt, von der Geburt, Herkunft und Familie auch des geringsten Edelmanns Etwas zu wissen. Es war eine kleine Rede, in welche meines Vaters Gelehrsamkeit, meines Onkels Kriegsdienste und die liebenswürdigen Eigenschaften meiner Wenigkeit gar zierlich eingewoben waren — vorgetragen in einem Falsett-Tone, als sey sie auswendig gelernt, obschon sie nothwendig nichts Anderes, als seine Ansprache aus dem Stegreif seyn konnte. Dann setzte er sich und machte mit dem Kopf sowohl, als mit der Hand eine huldreiche Bewegung, wie wenn er mich ermächtigen wollte, ein Gleiches zu thun.

Die nun folgende Unterhaltung bestand aus galvanischen Stößen und krampfhaften Anläufen — eine Unterhaltung, durch welche Lord Castleton den armen Sir Sedley ganz aus seiner gewohnten, behaglichen Weise zu bringen wußte, so daß dieser entzückende Mann, welcher verdienstermaßen gewohnt war, an seinem eigenen Tische der Coryphäus zu seyn, völlig zum Schweigen gebracht wurde. Seine leichte Lektüre, sein reicher Anekdotenschatz und seine launige Kenntniß der Salonwelt gab ihm kaum ein Wort an die Hand, das zu den großen, gewaltigen und ernstlichen Dingen paßte, welche Lord Castleton, während er an seiner Röstschmitte nagte, auf den Tisch warf. Nur die bedeutungsvollsten und praktischsten Gegenstände des menschlichen Interesses schienen für diesen künftigen Leiter unseres Geschlechts einen Reiz zu besitzen. Die Sache verhielt sich nämlich so, daß man Lord Castleton Alles gelehrt hatte, was zu dem Eigenthum

in Beziehung steht — ein Wissen, das einen sehr weiten Kreis beschreibt. Man hatte ihm gesagt: „Ihr werdet ein unermessliches Eigenthum besitzen, deshalb sind Kenntnisse wesentlich für Eure Selbsterhaltung. Man wird Euch jeden Tag Eures Lebens zu verwirren, zu betrügen, lächerlich zu machen und zu bethören suchen, wenn Ihr nicht vertraut seyd mit Allem, wodurch das Eigenthum angegriffen oder vertheidigt, geschwächt oder erhöht werden kann. Ihr habt eine unabsehbare Aufgabe im Land — müßt also alle Interessen Europa's, ja der ganzen civilisirten Welt kennen lernen, denn sie wirken auf Euer Vaterland zurück, und die Interessen Englands sind von größter Wichtigkeit für die Interessen des Marquis von Castleton.“ So der Zustand des Continents — die Politik Metternichs — die Verhältnisse der päpstlichen Staaten — die Zunahme des Radicalismus — die geeignete Methode, mit dem Geist der Demokratie umzugehen, der in den europäischen Monarchien epidemisch ist — das Wechselverhältniß der ackerbauenden und fabricirenden Bevölkerung — die Krongesetze, die Geld-Curse und die Gefinde-Ordnung — die Kritik über die Hauptwortführer im Unterhaus nebst einigen discursiven Bemerkungen über die Wichtigkeit der Viehmaß — die Einführung des Glases in Irland — die Auswanderung — die Lage der Armen — die Lehren des Mr. Owen — die Kartoffelkrankheit — die Wechselbeziehung zwischen Kartoffeln, Pauperismus und Patriotismus; diese und ähnliche staunenerregende Betrachtungsgegenstände, die sammt und sonders mehr oder weniger von der einzigen Idee des Castleton'schen Eigenthums aus-

gingen, besprach und fertigte der junge Lord in einem halben Duzend gezierten, wohlabgewogenen Sätzen ab, und ich muß ihm die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß er dabei umfassende Kenntnisse und eine gewaltig feierliche Geistesrichtung an den Tag legte. Das Komische dabei war, daß die so ausgewählten und behandelten Gegenstände nicht so fast von einem jungen Advokaten oder einem frühreifen National-Ökonomen in Anregung gebracht wurden, sondern von einer so prunkvollen Lilie des Feldes. Von einem Manne, der weniger hoch im Range stand, würde man sicherlich gesagt haben, „gescheidt, aber naseweis;“ es lag aber wirklich etwas Achtbares in einer Person, die zu einem solchen Vermögen geboren war und wohl sich hätte damit begnügen können, im Sonnenschein ihres Glücks zu schwelgen, wenn sie freiwillig sich alle Mühe gab, um ihre eigenen Interessen, die Interessen des Castleton'schen Besizes, mit den Angelegenheiten geringerer Sterblichen zu identificiren, so daß man fühlte, der junge Marquis trage den Stoff in sich, ein ganz ausgezeichnete Mann zu werden.

Der arme Sir Sedley, der in allen diesen Dingen so fremd war, wie in der Theologie des Talmud, gab nach einigen vergeblichen Anstrengungen, die Unterhaltung in ein leichteres Geleise zu bringen, sich für überwunden und nahm mit einem mitleidigen Lächeln auf seinem schönen Gesicht seine Zuflucht zu dem Armsessel und zu der Betrachtung seiner Tabaksdose.

Endlich kündigte zu unserer großen Erleichterung der Bediente Lord Castletons Wagen an, und der gnädige Herr

ging seines Weges, nachdem er abermals an mich eine Anrede von hinreißender Leutseligkeit gehalten und Sir Sedley kalt die Hand gedrückt hatte.

Das Frühstückszimmer sah nach der Straße hinaus, und ich trat mechanisch an das Fenster, während Sir Sedley seinem Gaste folgte. Eine Reisequipage mit vier Postpferden stand an der Thüre, und ein Bedienter, der wie ein Ausländer aussah, wartete unten mit dem Mantel seines Gebieters. Als Lord Castleton in die Straße hinaustrat und sich in den kostbaren, mit Zobelpelzwerk besetzten Mantel hüllte, bemerkte ich erst recht die Schwächigkeit seiner hinfälligen Gestalt und die ungewöhnliche Blässe seines hageren, freudearmen Gesichtes. Statt Neid empfand ich jetzt Mitleid mit dem Eigenthümer aller dieser Pracht und Größe — ich fühlte, daß ich meine derbe Gesundheit, meinen leichten Humor und meine lebhafteste Empfänglichkeit für die Freuden, die im Bereich aller Menschen liegen, nicht hätte vertauschen mögen gegen den Reichthum und die Größe, welche dieser arme Jüngling vielleicht um so mehr verdiente, weil er sie so wenig zum Dienste des Vergnügens in Anspruch nahm.

„Nun,“ sagte Sir Sedley, „was haltet Ihr von ihm?“

„Er ist ganz ein Mann, welcher dem Mr. Trevanion gefallen würde,“ versetzte ich ausweichend.

„Ihr habt Recht,“ antwortete Sir Sedley mit ernster Stimme, wobei er mich eben so ernst anblickte.

„Habt Ihr's schon gehört? — doch nein, Ihr könnt noch nichts davon erfahren haben.“

„Von was erfahren?“

„Mein lieber junger Freund,“ versetzte der wohlwollendste und zartfühlendste von allen seinen Gentlemen, indem er bei Seite trat, um nicht Zeuge der Aufregung zu seyn, die er hervorrief, „Lord Castleton reist nach Paris, um sich den Trevanionen anzuschließen. Das Ziel, welches Lady Ellinor schon seit Jahren am Herzen lag, ist erreicht, und unsere schöne Fanny wird Marquise von Castleton werden, sobald ihr Verlobter majorenn ist — das heißt in sechs Monaten. Die beiden Mütter haben Alles unter sich abgemacht!“

Ich gab keine Antwort, sondern sah fortwährend zum Fenster hinaus.

„Diese Verbindung war das einzige,“ nahm Sir Sedley wieder auf, „was noch fehlte, um Trevanions Stellung zu sichern. Wenn das Parlament wieder zusammentritt, wird er Minister werden. Der arme Mann — wie beklage ich ihn! Ich kann gar nicht begreifen,“ fuhr Sir Sedley fort, indem er im Zimmer auf- und abschrift, um wohlwollend mir volle Zeit zu lassen, mich wieder zu fassen, „wie ansteckend die Krankheit ist, welche man in unserem neblichten England das Geschäftsleben nennt. Ihr seht, nicht nur Trevanion leidet an ihr in der schlimmsten und verwickeltesten Form, sondern auch mein lieber armer Vetter da, der noch so jung ist (hier seufzte Sir Sedley) und sich's so wohl seyn lassen könnte, ist schlimmer daran, als Ihr in der Zeit waret, während welcher Euch Trevanion fast zu Tod plagte. Aber freilich ein Name und eine Stellung, wie die eines

Castleton, muß eine schwere Last seyn für einen gewissenhaften Mann. Ihr seht, wie alt ihn das Gefühl seiner Verantwortlichkeit schon gemacht hat — wahrhaftig zwei große Runzeln unter seinen Augen. Nun, im Grunde bewundere ich ihn doch und achte seinen Erzieher, denn der von Natur aus wahrscheinlich sehr magere Boden ist aufs Sorgfältigste kultivirt worden. Mit Trevanions Beihülfe wird Castleton ohne Zweifel der erste Mann in der Peerskammer — eines Tags wohl gar Premier-Minister werden. Und wenn ich daran denke, wie dankbar ich seinem Vater und seiner Mutter seyn sollte, die ihn noch in ihrem reiferen Alter zeugten, — denn wäre er nicht geboren worden, so gehörte ich vielleicht jetzt unter die unglücklichsten Menschen — ja nicht nur vielleicht, da dann sicherlich jenes schreckliche Marquisat auf mich gekommen wäre! Nie denke ich an Horace Walpoles Leidwesen, als er die Grafschaft Orford antrat, ohne die tiefste Theilnahme und ohne einen Schauer vor dem Gedanken, dessen mich die gute Lady Castleton so freundlich überhoben hat — es war eine Folge des Emserbrunnens, den sie nach zwanzigjähriger Ehe brauchte! Nun, mein junger Freund, wie stehts zu Hause?"

Wie wenn irgend ein berühmter Schauspieler noch nicht hinter den Coulissen angelangt ist, da ihn sein Anzug zu lange in Anspruch nimmt oder er sich von einem Extraglas aufregender Flüssigkeit noch nicht ganz erholt hat und deshalb, weil der grüne Vorhang ungebührlich lange nicht aufgehen will, das Orchester sich barmherzig mit einem erstaunlich langen Vorspiel abmüht, um, ehe Lodoiska oder der Frei-

schüß auftritt, dem harrenden Publikum die Zeit zu vertreiben und dem zögernden Gystrio hinreichend Muße zu lassen, seine fleischfarbenen Pantalons anzuziehen und sich den für einen Coriolan oder Macbeth passenden Anstrich zu geben — ebenso hatte auch Sir Sedley diese lange Anrede, welche keiner Erwiderung bedurfte, gehalten, bis er bemerkte, daß die Zeit gekommen sey, um kunstreich mit dem Schnörkel einer Schlußfrage zu schließen und dem armen Pißstratus Garton Gelegenheit zu geben, sich zu sammeln und vorzutreten. Es liegt gewiß etwas ausgesucht Freundliches und ein sinniges Wohlwollen in jener seltenen Gabe — in der feinen Bildung; und als ich mich jetzt, ermannt und entschlossen, umwandte und Sir Sedley's sanftes blaues Auge scheu, aber gütig mir zugewendet sah, während er mit einer Annuth, die seit Pope's Tagen wohl nie ein anderer Tabakschnupfer an den Tag gelegt hat, ruhig sich mit einer Prise von der berühmten Beaudesert Mischung erfrischte — da fühlte ich mein Herz so sehr von Dank gegen ihn erfüllt, wie wenn er mir wunder welche Gefälligkeit erwiesen hätte. Seine Schlußfrage — „Wie steht es zu Hause?“ gab mir meine Fassung wieder und zerstreute für den Augenblick die Bitterkeit meiner Gedanken.

Ich theilte ihm in Kürze die Lage meines Vaters mit, obschon ich mit der Ausdehnung unserer Besorgnisse an mich hielt und von der Sache nur als von einer Verlegenheit, nicht aber von einer Verstrickung sprach, die möglicherweise uns zu Grunde richten konnte. Zum Schluß hat ich Sir

Sedley, mir die Adresse von Trevanions Rechtsfreund zu geben.

Der gute Baronet hörte mir mit großer Aufmerksamkeit zu und der durchdringende Geist des Weltmanns ließ ihn bald entdecken, daß ich den Gegenstand weit leichter berührt hatte, als einem getreuen Berichterstatter ziemte.

Er schüttelte den Kopf, setzte sich auf das Sopha und winkte mir, an seiner Seite Platz zu nehmen; dann lehnte er seinen Arm über meine Schultern und sagte in seiner verführerischen gewinnenden Weise:

„Wir zwei junge Bursche sollten einander verstehen, wenn wir von Geldangelegenheiten sprechen. Zu Euch kann ich sagen, was ich Eurem trefflichen Vater, der — wenigstens drei Jahre älter ist, als ich, nicht zu sagen im Stande wäre. Offen also — ich vermuthe, dies ist eine schlimme Angelegenheit. Ich weiß nicht viel von Zeitungen, mit Ausnahme einer Subscription auf ein Journal in meiner Grafschaft, die mich ein kleines Einkommen kostet; so viel aber ist mir bekannt, daß ein Londoner Tagblatt einen Mann in wenigen Wochen zu Grunde richten kann. Und was die Actionäre betrifft, mein lieber Carton, so ließ ich mich einmal beschwagen, mich bei einem Actienunternehmen zu Herstellung eines Kanals, der über meine Güter gehen sollte, zu betheiligen, und dieser Kanal schwemmte mir zuletzt reine dreißig Tausend Pfund fort! Die anderen Actionäre ertranken darin wie Pharao und sein Heer im rothen Meere. Doch Guer Vater ist ein großer Gelehrter und darf nicht mit derlei Sachen gequält werden. Ich bin noch tief in seiner

Schuld; denn er war in Cambridge sehr freundlich gegen mich und brachte mir die Liebhaberei für Lektüre bei, welcher ich die angenehmsten Stunden meines Lebens verdanke. Wenn Ihr also durch die Advokaten habt aussündig machen lassen, wie weit sich das Unglück erstreckt, so müssen eben wir beide zusehen, wie wir es am besten wieder gut machen können.

„Gi zum Henker, mein junger Freund — ich habe keine Belästigung, wie das unhöfliche Bedientenvolk Weiber und Kinder zu nennen pflegt, und bin kein unglücklicher, reichbegüterter Millionär, wie dieser arme, gute Castleton, welchem so viele Pflichten gegen die Gesellschaft obliegen, daß er keinen Schilling ausgeben kann, es sey dann in einer großartigen Weise und rein zum Besten des Publikums. Geht also zu Trevanions Rechtsfreund, mein Junge — er ist auch der meinige. Ein geschaidter Kerl — scharf wie eine Nadel. Mr. Pike, in Great Ormond Street — sein Name steht auf einem Messingschild; und wenn er den Betrag ermittelt hat, so wollen wir junge Lustspringer einander aushelfen, ohne daß die alten Leutlein ein Wörtchen davon zu erfahren brauchen.“

Wie wohlthuend wirkt es nicht auf das ganze Leben, wenn man in der Jugend solcher Freundlichkeit und solchem Edelmuthe begegnet!

Ich brauche kaum zu sagen, daß ich ein zu treuer Repräsentant von dem Gelehrtenstolze und dem Unabhängigkeitsfinne meines Vaters war, um dieses Erbieten anzunehmen, und wahrscheinlich ließ sich Sir Sedley, so reich und freigebig er auch war, nicht träumen, bis zu welcher Aus-

dehnung ihn mein Vorschlag verstricken konnte. Ich gab ihm jedoch meinen Dank in einer Weise zu erkennen, welche angenehm und rührend einwirkte auf diesen letzten Abkömmling der de Coverley, und verfügte mich von seinem Hause aus geraden Wegs nach dem Bureau des Mr. Pife, an den mir Sir Sedley ein kleines Empfehlungsschreiben mitgab. Ich fand in Mr. Pife genau den Mann, wie ich ihn mir aus Trevanions Charakter vorgestellt hatte — kurz, rasch und schnell fassend in Frage und Antwort — eindrucksvoll und etwas hoch in seinem Wesen, nicht zu sehr mit Arbeit überhäuft, aber doch hinreichend beschäftigt, um sich Erfahrung und eine achtbare Stellung zu sichern — weder alt, noch jung — weder eine pedantische Pergamentmaschine, noch ein leichtfertiger, hudelnder Laffe mit den Manieren von Westend.

„Es ist eine garstige Geschichte,“ sagte er, „und sie bedarf recht sehr einer geeigneten Behandlung. Laßt übrigens Alles drei Tage lang bei mir und hütet Euch, inzwischen weder Mr. Tibbets, noch Mr. Peck in die Nähe zu kommen. Wenn Ihr dann nächsten Sonnabend um zwei Uhr bei mir vorsprechen wollt, so sollt Ihr meine Ansicht über das Ganze erfahren.“

Bei diesen Worten blickte Mr. Pife nach der Uhr, weswegen ich meinen Hut aufnahm und mich entfernte.

Es gibt keinen entzückenderen Platz als eine große Hauptstadt, wenn man sich gemächlich darin eingewohnt hat, methodisch über seine Zeit verfügen kann und Geschäftestunden sowohl, als die Zeit für das Vergnügen in gehörigem

Verhältniß abzutheilen weiß. Ein flüchtiger, unbefriedigender Besuch jedoch — der Aufenthalt in einem Wirthshaus — und zwar in einem Wirthshaus der City — mit einem drückend schweren Anliegen auf der Seele, von dem man erst nach drei Tagen etwas Näheres hören soll, und einem schmerzenden, eifersüchtigen, trostlosen Leide auf dem Herzen, wie es bei mir der Fall war — einem Leide, das Einen nicht nur nicht zur Thätigkeit kommen läßt, sondern auch jede Lust am Vergnügen erstickt — oh, unter solchen Verhältnissen wird eine große Hauptstadt in der That etwas höchst Peinliches! Sie ist das Schloß der Unthätigkeit, nicht wie Thomson es baute, sondern wie Bedford in seiner Halle von Eblis es zeichnet — ein stetes Hin- und Herwandern, ein Ab- und Zugehen in einem schauerhaft großen Raume, wobei man die Hand auf's Herz drückt, und — oh, was ist dagegen ein Ritt auf einem halbgezügten Pferde durch die unabsehbaren grünen Ebenen von Australien! Dies ist der Platz für einen Mann, der in dem modernen Babel keine Heimath findet und dessen Hand stets an dem Herzen liegt, um den ewig brennenden Gram zu bewältigen.

Mr. Squills verlockte mich am zweiten Abend in eines der kleinen Theater und fühlte sich überglücklich in Allem, was er sah und hörte. Während ich mit einer krampfhaften Anstrengung meiner Kinnsackeln gleichfalls zu lachen versuchte, erkannte ich plötzlich in einem der Schauspieler, welcher in der Ehrfurcht gebietenden Rolle eines Dorfbüttels auftrat, ein Gesicht, das ich schon früher gesehen hatte. Einige Minuten später war ich von der Seite meines Begleiters

verschwunden und befand mich in Mitte jener seltsamen Welt — hinter den Coulissen.

Mein Büttel war zu geschäftig und hatte zu gewichtige Angelegenheiten zu besorgen, um mir vor Beendigung des Stücks eine gute Gelegenheit zu geben, ihn anzureden. Dann faßte ich ihn, wie er eben freundschaftlich einen Krug Porter leerte mit einem Gentleman in schwarzen Kniehosen und einer Vortenweste, welcher in dem dreiaktigen bürgerlichen Schauspiel, das die Belustigung des Abends schloß, die Rolle des trostlosen Vaters spielen sollte.

„Entschuldigt mich,“ sagte ich einleitend; „aber wie der Schwan ganz passend bemerkt — 'was sich kennet, darf sich nicht vergessen'.“

„Der Schwan, Sir?“ rief der Büttel entsetzt. „Der Schwan hat sich nie zu diesem verdamnten schottischen Sprüchwort herabgelassen!“

„Der Tweed hat so gut seine Schwäne, wie der Avon, Mr. Peacock.“

„Bst — bst — stille — stille — sti — i — lle! flüsterte der Büttel in großer Unruhe, indem er mich wild unter seinen mit Rost bemalten Augbrauen hervor ansah. Dann nahm er meinen Arm und riß mich fort. Nachdem er mich so weit gebracht hatte, als es die engen Grenzen der kleinen Bühne gestatteten, fuhr er fort:

„Sir, Ihr habt einen Vorthail vor mir, denn ich kann mich Gurer nicht entsinnen. Ah, Ihr braucht die Augen nicht so aufzusperren. Alle Hagel, Sir, ich lasse mich nicht durch eine eisenfresserische Miene einschüchtern — es ging Alles in

ehrlichem Spiele zu. Wenn Ihr mit Gentlemen spielen wollt, Sir, so müßt Ihr Euch auch die Folgen gefallen lassen."

Ich beeilte mich, den Ehrenmann zu beschwichtigen.

"In der That, Mr. Peacock, wenn Ihr Euch besinnen wollt, so weigerte ich mich, mit Euch zu spielen. Es fällt mir nicht ein, Euch beleidigen zu wollen, sondern ich bin im Gegentheil gekommen, Euch über die treffliche Durchführung Eurer Rolle ein Kompliment zu machen und zu fragen, ob Ihr letzterer Zeit nichts von unserem jungen Freunde, dem Mr. Vivian, gehört habt?"

"Vivian? — nie was gehört von diesem Namen, Sir. Vivian! Pah, Ihr wollt mich zum Besten haben. Sehr gut!"

"Ich versichere Euch, Mr. Peac — —"

"Bst — bst — wie zum Henker wißt Ihr denn, daß ich einmal Peac — hieß, das heißt, man nannte mich Peac —, ein Spitzname unter Freunden, weiter nicht — laßt ihn fallen, Sir, oder Ihr 'erfüllet mich mit edlem Zorn'!"

"Schon gut; 'die Rose duftet süß, was auch ihr Name sey,' wie wenigstens diesmal der Schwan sehr richtig bemerkt. Aber auch Mr. Vivian scheint andere Namen zur Verfügung zu haben. Ich meine einen jungen, schönen Mann oder vielmehr Jüngling von dunkler Gesichtsfarbe, den ich eines Morgens in Eurer Gesellschaft unter den Linden eines Straßenvirthshauses traf."

"O — h!" versetzte Mr. Peacock mit sehr erleichterter Miene, "ich weiß, wen Ihr meint, obschon ich mich nicht

erinnere, früher das Vergnügen gehabt zu haben, Euch zu sehen. Nein, ich habe in letzter Zeit nichts von dem jungen Manne gehört. Ich wünschte wohl zu erfahren, wo er sich umtreibt. Er war 'ein Gentleman nach meiner Art.' Der herrliche Will hat ihn auf's Haar getroffen, wenn er sagt:

'Es einet sich in ihm Aug', Schwert und Zunge
Des Hösflings, Kriegers und Gelehrten.'

Eine solche Hand mit einem Billardstock! — Ihr hättet sehen sollen, wie er 'die Saisfenblase Ruhm vor der Kanonenmündung' suchte. Ich darf wohl sagen, "fuhr Mr. Peacock mit Nachdruck fort, „daß er ein regelmäßiger Trumpf war. Trumpf?“ wiederholte er betroffen, als ob er dieses Wort bereue. „Trumpf — nein er war ein Eckstein!“

Dann heftete er die Augen auf mich, ließ seine Arme sinken, wobei er die Finger in der Weise des Talma bei dem berühmten „Qu'en dis-tu?“ verschlang, und fuhr mit hoher Stimme langsam und bestimmt fort:

„Wann — saht — Ihr — ihn, — jung — er M —
m — a — n — nn?“

Als ich bemerkte, daß Mr. Peac — den Stiel gegen mich umwandte, und ich keine Lust hatte, ihm auf die Spur des armen Vivian zu helfen, der also, wie ich mit großer Zufriedenheit wahrnahm, diese nicht sehr achtbare Bekanntschaft aufgegeben hatte, so suchte ich durch einige ausweichende Sätze die Neugierde dieses Ehrenmannes abzuwenden, bis er in aller Eile aufgebeten wurde, seinen Anzug für das bürgerliche Schauspiel zu wechseln. Und so schieden wir.

Sechstes Kapitel.

Ich hatte Weitſchweifigkeiten ebenso ſehr wie mein Leſer und will mich daher mit der Angabe begnügen, daß Mr. Piſe zwar nicht nach Ablauf von drei Tagen, aber doch nach drei Wochen mit unſerer Angelegenheit zu Stande gekommen war. Er hatte die Sache ſo bewundernswürdig eingeleitet, daß nach dieſer Zeit Onkel Jack ſeine Haft verlaſſen konnte und mein Vater mit einem Drittheil der Summe, welche uns Anfangs zu unſerem entrüſteten Entſetzen abgefordert wurde, davon kam — letzteres noch obendrein in einer Weiſe, welche das Gewiſſen des pünktlichſten Formaliſten zufrieden geſtellt haben würde, deſſen Beitrag zum Nationalſchatz wegen unterlaſſener Zahlung der Einkommenſteuer je der Kanzler des Staatſchatzes anzuerkennen die Ehre hatte. Gleichwohl war die Summe im Verhältniß zu dem Einkommen meines Vaters ſehr groß. Da kamen zuerſt Jacks Schulden, dann die Ausprüche des Druckers, welchen die Anti-buchhändlergeſellſchaft beſchäftigt hatte (einschließlich der ſo weitläufig beſprochenen ſehr koſtspieligen Kupferplatten für die Geſchichte des menſchlichen Irrthums, die größtentheils fertig dalagen), vor Allem aber die Verbindlichkeiten, welche für den Kapitaliſten aufgelaufen waren, deſſen Zubehör mit der Pflanze, wie Mr. Beck techniſch einen großen Upaßbaum nannte, der in Typen, Riſten, Buchdruckerpreſſen, Dampfmaſchinen u. ſ. w. ſich verzweigte, jetzt um den dritten Theil des Ankaufspreiſes wieder verkauft werden ſollte — dazu die Ankündigungen und Zettel, mit wel-

den man alle verfallenen, im Schutt stehenden Mauern der drei Königreiche beklebt hatte, die Honorare für die Bericht-erstatte und Schriftsteller, welche wenigstens auf ein Jahr für den Kapitalisten gedungen worden waren und deren Ansprüche den Unglücklichen überlebten, nachdem sie ihn längst getödtet und begraben hatten — kurz Alles, was der vereinte Scharfsinn des Onkels Jack und des Druckers Peck ersinnen konnte, um die Carton'sche Familie gänzlich zu Grunde zu richten. Aber selbst nach allen Abzügen und Schmälerungen, wie auch mit den Beiträgen, die sich gerechter Weise von den Vermöglicheren unter jenen Schatten, die da Actionäre hießen, sich erholen ließen, wurde meines Vaters Vermögen doch auf wenig mehr als achttausend Pfund geschmälert, die, zu vier Procent auf Hypothek ausgeliehen, jährlich genau die Summe von dreihundertundzweiundsebenzig Pfund zehn Schillinge abwarfen — genug für meinen Vater, um davon zu leben, aber lange nicht hinreichend, um auch seinem Sohn Pifistratus die Vortheile einer Bildung im Trinitykollege von Cambridge zu Theil werden zu lassen. Der Schlag traf daher eher mich, als meinen Vater, und meine jungen Schultern ertrugen ihn ohne viel Beschwerde.

Nachdem diese Angelegenheit zu unserer allgemeinen Befriedigung abgefertigt war, begab ich mich zu Sir Sedley Beaufesert, um ihm meinen Abschiedsbesuch zu machen. Er hatte sich während meines Aufenthalts in London meiner sehr gütig angenommen. Ich wurde ziemlich oft von ihm zum Frühstück oder Mittagessen eingeladen und hatte ihm auch Mr. Squills vorgestellt, der kaum diese prächtige Körper-

bildung erblickte, als er auch schon ihren Charakter mit der größten Pünktlichkeit als die nothwendige Folge einer solchen Gehirnentwicklung für die roßigen Freuden des Lebens schilderte. Sir Sedley fand viel Vergnügen und Trost in den Theorien des guten Arztes. Fannys Verheirathung war nicht ein einziges Mal von uns berührt worden, und wir beide vermieden es, auch nur den Namen der Trevanione zu erwähnen. Bei diesem letzten Besuche aber berührte der Baronet ohne Rückhalt den des Vaters, obschon er in Betreff Fannys das frühere Zartgefühl walten ließ.

„Nun, mein junger Athener,“ sagte er, nachdem er mir über den Erfolg meiner Geschäfte Glück gewünscht und abermals, obschon vergeblich, versucht hatte, mich zu bereden, daß er wenigstens einen Theil an den Verlusten meines Vaters tragen dürfe — „ich sehe, daß ich in dieser Sache nicht weiter in Euch bringen darf; wohl aber werdet Ihr mir gestatten, meinen kleinen Einfluß anzubieten, um für Euch in einem unserer Kollegien eine Anstellung zu erringen. Trevanion könnte natürlich weit mehr für Euch thun, aber ich begreife wohl, daß er nicht gerade der Mann ist, an den Ihr Euch wenden möchtet.“

„Darf ich Euch gestehen, mein theurer Sir Sedley, daß ich den Kanzleigeschäften gar keinen Geschmack abgewinnen kann? Meine Freiheit ist mir zu theuer, und seit ich in dem alten Thurm meines Onkels gewesen bin, erkläre ich mir die Hälfte meines Charakters aus dem Grenzbewohnersblut, das in mir fließt. Ich zweifle, ob ich für das Leben der großen Städte geschaffen bin, und es schwimmen mir

allerlei besondere Vorstellungen durch den Kopf, die mich unterhalten werden, wenn ich nach Hause komme, um daselbst meine Pläne in Ordnung zu bringen. Um jedoch von etwas Anderem zu sprechen, darf ich fragen, wer mir in meiner Stelle als Sekretär des Mr. Trevanion nachgefolgt ist?"

„Er hat jetzt einen breitschulterigen, schiefrückigen Burschen mit Brille und Baumwollenstrümpfen eingethan, der, glaube ich, über 'Renten' geschrieben hat — in diesem Falle wohl eine sehr eingebilddete Arbeit, wie ich fürchte, denn er hat sicherlich nie eine Rente eingenommen und ist wohl auch nicht oft damit betraut worden, Renten auszubezahlen. Er gehört übrigens zu unsern Nationalökonomien und will seine Bilder als 'unproduktives Kapital' an Trevanion verkaufen. Weniger mild als Pope's Marcissa, würde er sicherlich 'lieber das Kind rösten, als dafür waschen lassen.' Außer diesem offiziellen Sekretär setzt jedoch Trevanion großes Vertrauen in einen gewandten, gut aussehenden jungen Gentleman, der bei ihm hoch in Gunsten steht.“

„Wie ist sein Name?"

„Sein Name? — Oh, Gower — ein natürlicher Sohn, wie ich glaube, von Einem aus der Familie Gower.“

Jetzt traten zwei der feinen Gentlemen ein, welche zu Sir Sedley's Genossenschaft gehörten, und mein Besuch hatte ein Ende.

Siebentes Kapitel.

„Ich schwöre,“ rief mein Onkel, „daß es so seyn soll!“ Und mit einem finstern Stirnerunzeln und trockiger Miene ergriff er das verhängnißvolle Instrument.

„Oh, nicht doch, Bruder,“ versetzte mein Vater, seine blasse, schulmäßige Hand mild auf Kapitän Rolands braune, kriegerische, knochige Faust legend, während er den andern Arm ausstreckte, um das bedrohte, zitternde Opfer zu beschützen.

Roland hatte kein Wort von unserer Bedrängniß vernommen, bis Alles bereinigt und die Summe bezahlt war, denn wir Alle wußten wohl, daß er bei dem ersten heftigen Sturm seiner liebevollen Großmuth seinen alten Thurm zum Opfer gebracht und an irgend einen benachbarten Squire oder an einen schleichenden Attorney verkauft haben würde. Austin in Gefahr — Austin zu Grunde gerichtet! — er hätte keinen Augenblick Ruhe gehabt, bis er zu seiner Befreiung herbeieilen konnte, das baare Geld in der Hand. Deshalb schrieb ich erst nach Erledigung der ganzen Geschichte an den Kapitän und theilte ihm heiter mit, was vorgefallen war. Wie leicht ich übrigens auch über unser Mißgeschick hinweg ging, so brachte ihn doch mein Brief noch am nämlichen Abend, an welchem ich selbst etwa eine Stunde später die Heimath erreichte, nach dem rothen Backsteinhause. Er hatte seinen Thurm nicht verkauft, war aber gekommen, um uns vi et armis nach demselben zu entführen. Wir sollten bei ihm auf seine Kosten leben, das Backsteinhaus vermietthen

oder verkaufen und den Rest von dem Einkommen meines Vaters auf Zinsen ausborgen, damit sich das Vermögen wieder mehre. Als übrigens mein Onkel fand, daß mein Vater ihm hartnäckigen Widerstand entgegensetzte und er so nicht zum Ziele kam, begab er sich wieder in die Halle, wo er sein Reisegepäck niedergelegt hatte, und kehrte mit einem alten Futteral aus Eichenholz zurück; er drückte an eine Feder und herausflog — der Stammbaum der Cartone.

Er flog heraus — den ganzen Tisch bedeckend und nirgendartig überfluthend, bis er sich über die Bücher, die Papiere, den Arbeitskorb meiner Mutter und den Theeservice hingebreitet hatte (der Tisch war nämlich groß und umfangreich; sinnbildlich den Geist seines Eigenthümers vorstellend) — dann wallte er auf den Teppich hinunter und rollte auf demselben fort, bis ihm der Kamin Halt gebot.

„Es hat nie zwischen uns einen Zwist gegeben, Austin,“ sagte mein Onkel feierlich, „wenn wir zwei Anlässe dazu ausnehmen. Der eine ist beseitigt, und warum sollte der andere fortbestehen? Oh, ich weiß wohl, warum Du nicht Ja sagen willst; Du fürchtest, wir könnten uns wieder darüber entzweien!“

„Ueber was, Roland?“

„Ueber — ach, Du weißt es wohl; aber ich will verdammt seyn, wenn es so weit kommen soll!“ rief der Kapitän erröthend. „Ich dachte viel über die Sache nach und zweifle nun nicht mehr, daß Deine Ansicht die richtige ist. Ich habe deshalb das alte Pergament mitgebracht, und Du sollst selbst Zeuge seyn, daß sich die Lücke gerade so ausfülle, wie Du

es wünschtest. Aber dann kommst Du doch und wohnst bei mir? denn von einem Streit kann fortan nicht mehr die Rede seyn."

Bei diesen Worten sah Onkel Roland sich nach Feder und Dinte um, und nachdem er sie nicht ohne Mühe gefunden, denn sie waren von den Wellen des Stammbaums überfluthet worden, schickte er sich an, die Lacuna oder den Hiatus, welcher früher so denkwürdige Zwistigkeiten herbeiführte, mit dem Namen „William Caxton, Buchdrucker in dem Sanctarium," auszufüllen; mein Vater aber, der langsam wieder zu Athem gekommen war und seines Bruders Absicht bemerkte, trat hindernd dazwischen. Es würde deinem Herzen wohl gethan haben, lieber Leser, sie jetzt anzuhören; denn in der Unbeständigkeit der menschlichen Natur hatten beide ihre Parteistellung in der Frage völlig gewechselt — mein Vater war nunmehr ganz für William de Caxton, den Helden von Bosworth, mein Onkel dagegen für den unsterblichen Buchdrucker. Und in diesem Widerstreit ging es sehr lebhaft zu; ihre Augen funkelten und ihre Stimmen steigerten sich — die von Roland wurde tief und donnernd, die von Austin scharf und eindringlich. Mr. Squills hielt sich die Ohren zu. So waren sie bis bei dem Punkte angelangt, als mein Onkel störrisch jede weitere Argumentation mit den Worten abzuschneiden suchte: „Ich schwöre, daß es so seyn soll," und mein Vater mit der letzten Anstrengung des Pathos flehentlich in Rolands Augen blickte, indem er in einem Tone, so sanft wie der des Erbarmens, sprach: „Oh, nicht doch, Bruder." Inzwischen rasselte,

knitterte und zitterte das trockene Pergament in allen Poren seiner gelben Haut.

„Aber ich sehe nicht ein,“ begann ich, als ich eben so gelegen, wie der Gott des Horaz eintrat, „daß Einer von Euch Herrn das Recht haben soll, über meine Vorfahren zu verfügen. Es fällt in die Augen, daß Niemand zu einem Besitz in der Nachwelt befugt ist. Die Nachkommenschaft mag sich rühmen, einen Vorfahr zu besitzen, aber er selbst wird nie auch nur um ein Haar besser daran seyn, weil vielleicht Urenkel aus ihm hervorgehen!“

Squills — Hört, hört!

Pisistratus (warm werdend). — Die Vorfahren übrigens sind als ein entschiedenes Eigenthum zu betrachten. Wie viel kann man nicht nur an Grundstücken, sondern auch von der Konstitution, der Gemüthsart, dem Benehmen, dem Charakter und der Natur eines Ahnen ererben, der vielleicht um zehn Glieder von uns abstammt. Ja, wäre man ohne diesen Ahn je geboren worden und hätte überhaupt ein Squills Gelegenheit gefunden, den Nachkommen in die Welt zu fördern, oder eine Nimme, ihn hypo colpo zu tragen?

Squills. Hört, hört!

Pisistratus (mit würdevoller Aufregung). — Niemand ist daher berechtigt, einen Andern mit dem Strich einer Feder eines Vorfahren zu berauben, mögen die Beweggründe auch noch so liebevoll seyn. In dem vorliegenden Falle sagt ihr vielleicht, der fragliche Ahn sey apokryphisch — denn es könne ebenso gut der Buchdrucker, als der Ritter gemeint seyn. Zugegeben — aber darf, wo uns die Geschichte im

Stiche läßt, ein bloßes Gefühl den Ausschlag geben? Bei dem obwaltenden Zweifel eignet sich meine Einbildungskraft beiden zu. Das einmal kann ich in dem Buchdrucker Gewerbfleiß und Gelehrsamkeit, das anderemal in dem Ritter Tapferkeit und aufopfernde Anhänglichkeit verehren. Eben diesem wohlwollenden Zweifel verdanke ich zwei große Ahnen und durch sie zwei Gedankenketten, die unter verschiedenen Umständen Einfluß üben können auf mein Benehmen. Ich gestatte Euch nicht, Kapitän Roland, mich eines Vorfahren oder einer Ideenanknüpfung zu berauben. Laßt also diese geheiligte Lücke unausgefüllt und unentweihet und geht in ritterlicher Höflichkeit die Vertragung ein: so lange mein Vater sich bei dem Kapitän aufhält, wollen wir an den Drucker glauben; an anderen Orten aber stehen wir fest ein für den Ritter."

"Gut!" rief Onkel Roland, als ich, etwas außer Athem, inne hielt.

"Und ich denke, Austin," bemerkte meine Mutter in sanftem Tone, "daß es einen Ausweg gibt, die Sache in einer Weise zu bereinigen, welche alle Parteien zufrieden stellen dürfte. Es ist ein recht trauriger Gedanke, daß der arme Roland und die liebe kleine Blanche so allein in ihrem Thurme wohnen, und ich bin überzeugt, daß wir viel glücklicher seyn würden, wenn wir beisammen wären."

"Da hörst Du selbst!" rief Roland triumphirend. "Wenn Du nicht das starrsinnigste, hartnäckigste, gefühlloseste Unthier in der Welt bist — und ich traue Dir dies Bulwer, die Cartone.

nicht zu, Bruder Austin — so kann ich nach der wirklich schönen Rede Deiner Frau kein Wörtchen weiter sagen.“

„Aber Du hast ja Kitty gar nicht aussprechen lassen, Roland.“

„Ich bitte tausendmal um Verzeihung, Madame — Frau Schwägerin,“ versetzte der Kapitän mit einer Verbeugung.

„Ich wollte nur noch beifügen,“ fuhr meine Mutter fort, „daß wir mit Euch ziehen, bei Euch leben und unsere kleine Habe zusammen werfen wollen, Roland. Blanche und ich, wir beide besorgen das Hauswesen, und so werden wir vereint gerade noch einmal so reich seyn, als wir bei einer getrennten Wirthschaft wären.“

„Dies wäre mir eine saubere Art von Gastfreundschaft,“ brummte der Kapitän. „Ich erwartete nicht, daß Ihr mir so in den Weg kämet. Nein, nein; Ihr müßt für den Jungen da etwas aufstecken — was soll aus ihm werden?“

„Wir stecken dann alle für ihn auf,“ entgegnete meine Mutter einfach — „Ihr sowohl als Austin. Wir werden mehr übrig behalten, wenn wir beiderseits mehr aufwenden können.“

„Ah, übrig behalten! — dies ist leicht gesagt. Da hätte ich meine Freude am Uebrigbehalten!“ erwiderte der Kapitän traurig.

„Und was soll aus mir werden?“ rief Squills in großem Verdruß. „Soll ich allein hier bleiben in meinem Alter, ohne daß ich eine vernünftige Seele hätte, mit der ich sprechen kann, oder einen andern Platz im Dorf, wo ein

Tröpflein anständigen Bunsches zu haben wäre? 'Die Pest auf eure beiden Häuser,' wie der Kerl leythin in der Komödie sagte."

"In der Nachbarschaft ist Platz für einen Doktor, Mr. Squills," sagte der Kapitän. "Ich weiß, der Arzt, welcher uns beräth, wünscht sein Geschäft zu verkaufen."

"Hum!" versetzte Squills — „wahrscheinlich eine entseßlich gesunde Gegend!"

"Sie hat leider dieses Unglück, Mr. Squills; aber mit Curer Hülfe," meinte mein Onkel schlaun, „könnte in dieser Beziehung bald eine große Veränderung zum Bessern eintreten."

Mr. Squills wollte eben etwas darauf erwiedern, als sich von dem Gartenthore her ein so rasches, ungeduldiges, vertrautthuendes Klingeln vernehmen ließ, daß wir Alle aufzuhören und uns gegenseitig überrascht ansahen. Wer konnte möglicherweise sich so ungeberdig anmelden? Wir blieben nicht lange im Zweifel, denn im nächsten Augenblicke dröhnte Onkel Jacks Stimme, die stets sehr klar und bestimmt war, durch die Halle. Noch sahen wir einander mit großen Augen an, als Mr. Tibbets mit einem nagelneuen Tröster um den Hals und einem ganz besonders gemächlichen Ueberrock — ebenfalls neu vom besten Doppelsächsischen — in das Zimmer stürzte und eine sehr beträchtliche Menge kalter Luft mitbrachte, die er zuerst in den Armen meines Vaters und dann in denen meiner Mutter aufzuthauen sich beeilte. Auch gegen den Kapitän nahm er einen Anlauf; aber dieser verschanzte sich hinter dem Drehtisch mit einem:

„Hem! Mr. — Sir — Jack — Sir — hem — hem!“
Da es Mr. Tibbets hier nicht gelang, so rieb er den noch vorhandenen Reis auf seinem Doppelsachsen an meiner Benignität ab, klopfte Squills vertraulich auf den Rücken und nahm dann seine Lieblingsstellung vor dem Feuer ein.

„Das nenne ich eine Ueberraschung!“ sagte Onkel Jack, sich vor dem Kamine ausschälend. „Doch nein — nicht Ueberraschung; ihr kennt ja Jacks Herz — Ihr wenigstens, Austin Garton, der Ihr Alles wißt, müßt gesehen haben, daß es von den liebevollsten und brüderlichsten Regungen überströmte. Sobald ich aus jenem verwünschten Fleet befreit war (Ihr könnt Euch gar keine Vorstellungen machen, was dies für ein Platz ist, Sir), hatte ich weder bei Tag, noch bei Nacht Ruhe, bis ich arme, verwundete Taube hieher fliegen konnte nach dem theuren Familienneft,“ fügte Onkel Jack pathetisch bei, indem er sein Taschentuch aus dem Doppelsachsen herauslangte, welchen er über meines Vaters Lehnstuhl geworfen hatte.

Keine Sylbe der Erwiederung auf diese beredte Ansprache mit ihrer rührenden Peroration. Meine Mutter senkte ihren hübschen Kopf, und Scham sprach sich aus in ihrer Miene. Onkel Roland hatte sich ganz in die Ecke geflüchtet und den Drehtisch nachgezogen, so daß er sich hinter einem vollständigen Bollwerk befand. Mr. Squills nahm die Feder auf, die Roland weggeworfen hatte und begann wüthend daran zu bessern — das heißt, sie in Splitter zu schneiden — dadurch symbolisch andeutend, wie er mit Onkel Jack umgehen würde, wenn er ihn einmal fest und sicher unter sein

chirurgisches Messer bekäme. Ich beugte mich über den Stamm-
baum, und mein Vater rieb seine Brille ab.

Das Schweigen würde jeden andern Menschen einge-
schüchtert haben; aber Onkel Jack war nicht so leicht zu Pa-
ren zu treiben.

Onkel Jack wandte sich dem Feuer zu und wärmte zuerst
den einen, dann den andern Fuß. Nach Vollendung dieser
gemächlichen Ceremonie kehrte er sich wieder gegen die Ge-
sellschaft und begann gedankenvoll, als ob er auf einige ein-
gebildete Vorstellungen antworten müsse:

„Ja, ja — Ihr habt hierin Recht — und die Ge-
schichte hat sich als eine verteuftelt unglückliche Spekulation
ausgewiesen. Aber der Kerl, der Peck, überschrie mich.
Sage ich zu ihm — sage ich — 'Kapitalist? Pah — kein
volksthümliches Interesse darin — spricht das große Publi-
kum nicht an! Sehr eng beisammen die Klasse der Kapita-
listen; besser sich feck an's Volk wenden. Ja,' sagte ich,
'nennt es den Antikapitalisten.' Beim Jupiter, Sir, wir
würden Alles vor uns niedergeworfen haben; aber ich wurde
überschrien. Der Antikapitalist — welcher ein Gedanke!
Dies hätte der ganzen Lesewelt gegolten, Sir. Jedermann
haßt die Kapitalisten — Jedermann möchte gern das Geld
seines Nächsten haben. Der Antikapitalist — Sir, in
den Fabrikstädten wären wir aufgekommen wie ein Lauffeuer.
Aber was konnte ich machen?“ —

„John Tibbets,“ sagte mein Vater feierlich, „Kapi-
talist oder Antikapitalist, Du hattest ein Recht, so wie so
Deiner Neigung zu folgen, aber stets vorausgesetzt, daß es

mit Deinem eigenen Gelde geschah. Du betrachtetest die Sache nicht im rechten Gesichtspunkte, John Tibbets, und ein wenig Reue denen gegenüber, welche Du so schwer in Nachtheil gebracht hast, würde dem Sohne Deines Vaters und dem Bruder Deiner Schwester nicht übel anstehen!"

Nie war ein so schwerer Vorwurf über Austin Gar-
ton's milde Lippen gegangen, und mit einem mitleidigen
Schauer erhob ich meine Augen, erwartend, John Tibbets
werde allmählig versinken und durch den Teppich verschwinden.

„Reue?“ rief Onkel Jack, indem er aufsprang, als
sey er von einer Kugel getroffen worden. „Und glaubt Ihr,
ich habe ein Herz von Kiesel, von Bimsstein? — Glaubt
Ihr, ich bereue nicht? Ich habe nichts gethan, als bereut
— und werde bereuen bis zu meinem Sterbetage.“

„Dann ist nichts mehr darüber zu sagen, Jack,“ rief
mein Vater erweicht, indem er ihm seine Hand entgegenhielt.

„Ja!“ rief Mr. Tibbets, die Hand erfassend und an
das Herz drückend, welches er von dem Verdachte, es könnte
von Bimsstein seyn, in so nachdrücklicher Weise gereinigt
hatte — „Ja — daß ich diesem donnerköpfigen, spitzbübischen,
filzigen Peck traute — daß ich ihm trotz meiner entgegenge-
setzten Ueberzeugung gestattete, die Zeitung den Kapitali-
sten zu nennen, während doch der Anti —“

„Pah!“ unterbrach ihn mein Vater, der jetzt seine
Hand wieder zurückzog.

„John,“ sagte meine Mutter ernst und mit von Thränen
erstickter Stimme, „Du vergißst, wer Dich aus dem Ge-

fängniß erlöst hat — Du vergißst, wen Du beinahe selbst dem Gefängniß überantwortetest, Du verg —“

„Bst — bst!“ fiel mein Vater ein, „laß dieß; denn Du bedenkst nicht, meine Liebe, welche Verpflichtungen wir gegen Jack haben. Allerdings ist durch ihn mein Vermögen um die Hälfte geschmälert worden; aber ich glaube in der That, er hat die drei Herzen, in welchen meine wahren Schätze liegen, zweimal so groß gemacht, als sie vorher waren. Pisiſtratus, mein Sohn, zieh' die Klingel.“

„Meine liebe Kitty,“ rief Jack in wimmerndem Tone, indem er sich an die Seite meiner Mutter schlich, „sey nicht so hart gegen mich. Ich hoffte, das Glück von Euch allen zu machen. Ja wahrhaftig.“

Hier trat der Bediente ein.

„Sorgt dafür, daß das Gepäck des Mr. Tibbets auf sein Zimmer gebracht und daselbst ein gutes Feuer angezündet werde,“ sagte mein Vater.

„Und ich werde noch Euer Glück machen,“ fuhr Jack hochtrabend fort. „Ich habe es hier!“ Und er schlug mit der Hand an seine Stirne.

„Halt einen Augenblick,“ rief mein Vater dem Bedienten zu, welcher nach der Thüre zurückgekehrt war. „Halt einen Augenblick,“ fügte er mit der Miene großen Schreckens bei. „Vielleicht zieht Mr. Tibbets das Wirthshaus vor?“

„Austin,“ entgegnete Onkel Jack mit Erregung, „wenn ich ein Hund wäre ohne eine andere Heimath, als eine Hundehütte, und Du kämest zu mir um ein Obdach, so

würde ich hinauskriechen, um Dir das Beste von dem Stroh zu überlassen!“

Dies brachte meinen Vater ganz und gar zum Schmelzen.

„Primmis wird dafür sorgen, daß Mr. Tibbets Alles behaglich findet,“ sagte er, mit der Hand dem Bedienten zuwinkend. „Etwas Gutes zum Nachtessen, liebe Kitty — und den größten Punschnapf. Du trinkst doch den Punsch gerne, Jack?“

„Punsch, Austin!“ versetzte Onkel Jack, indem er sein Taschentuch nach den Augen brachte.

Der Kapitän schob den Drehtisch bei Seite, schritt durch das Zimmer und drückte Onkel Jack die Hand; meine Mutter verbarg das Antlitz in ihrer Schürze und verließ schnell das Zimmer, während Squills mir in's Ohr raunte:

„Alles eine Folge der Gallenentleerungen. Wer vermöchte sich auch dies zu erklären, wenn er nicht bekannt wäre mit der eigenthümlich schönen Organisation von Gures Vaters — Leber?“

Zwölfter Abschnitt.

Erstes Kapitel.

Die Hegira ist vollendet — wir alle sind in dem alten Thurne aufgefessen. Ein Wagen hat die Bücher meines